

ZWANGSKONTROLLE

SCREENING-FRAGEBOGEN UND BEWERTUNGSSCHEMA



Refuge

pour les femmes de l'Ouest de l'île

West Island Women's

Shelter

INHALTSVERZEICHNIS

DER BEGRIFF DER ZWANGSKONTROLLE S. 3

Ursprung und Definition des Konzepts, Definition der beiden Strategien und Einführung in die Screening-Indikatoren.

VERWENDUNG DES WERKZEUGS S. 5

Wie Sie die angebotenen Werkzeuge nutzen können, um besser intervenieren zu können.

SCREENING-FRAGEBOGEN S. 7

Ein kurzer Fragebogen, der speziell für Fachleute entwickelt wurde, die das Vorhandensein von Zwangskontrolle in einer Beziehung zeitsparend einschätzen und erkennen möchten.

BEWERTUNGSSCHEMA S. 10

Ein umfassendes Bewertungsschema, das für auf häusliche Gewalt spezialisierte Fachpersonen erstellt wurde, welche die eines weiblichen Opfers erlebten Formen der Kontrolle genau bestimmen möchten.



DER BEGRIFF DER ZWANGSKONTROLLE

Zwangskontrolle (coercive control) ist ein vom amerikanischen Professor Evan Stark¹ eingeführtes Konzept, das eine Abkehr von einem Verständnis von häuslicher Gewalt vorschlägt, das hauptsächlich auf Gewalttaten beruht. Obwohl in den letzten Jahren erhebliche Anstrengungen unternommen worden sind, um andere Formen von Gewalt als physische Gewalt (z.B. psychische oder wirtschaftliche Gewalt) anzuerkennen, wird häusliche Gewalt nach wie vor als Gewalthandlungen einer Person verstanden, deren Schwere nach dem erlittenen physischen und psychischen Schaden gemessen wird². Das Konzept der Zwangskontrolle schlägt stattdessen ein umfassenderes Verständnis der komplexen Dynamiken vor, die es Tätern ermöglichen, Kontrolle und Einfluss über ihre Familie, einschliesslich ihrer Ehefrau oder Ex-Partnerin und ihrer Kinder, aufzubauen und aufrechtzuerhalten. So können Situationen häuslicher Gewalt und der damit verbundenen Sicherheitsrisiken für Frauen und Kinder besser eingeschätzt werden.

Professor Simon Lapierre der Universität Ottawa erklärt³, dass Zwangskontrolle zwar aus Gewalttaten besteht, dass aber auch die verschiedenen Taktiken berücksichtigt werden müssen, welche Täter anwenden, um ihre Partnerin, Ex-Partnerin und Kinder zu kontrollieren, z.B. sie ihrer Freiheit zu berauben und ihnen ihr Selbstwertgefühl zu nehmen. Diese Strategien können Isolation, Manipulation, Herabwürdigung und ständige Kritik und Überwachung umfassen. Einzeln betrachtet stellen diese Taktiken keine Gewalt- oder Straftaten dar, aber durch die Anhäufung dieser Taktiken können Täter dennoch ihren Einfluss über ihre engsten Familienmitglieder schrittweise ausbauen. Mit der Zeit kann es dazu kommen, dass Frauen sich völlig unter der Kontrolle des Täters fühlen, bis zu einem Punkt, an dem dieser keine Gewalt mehr anwenden muss, um seine Autorität auszuüben. Kinder, die aufgrund ihres Alters besonders verwundbar sind, sind von Zwangskontrolle gleichermassen, wenn nicht sogar stärker betroffen. Ein Blick, eine Geste oder ein Wort können manchmal schon ausreichen, um die Macht des Täters über das Opfer bzw. die Opfer erneut zu bekräftigen.

Frauenhäuser und Frauenrechtsgruppen arbeiten seit Jahren mit dieser Sichtweise auf häusliche Gewalt, aber leider wird dieses Konzept von anderen relevanten Akteuren, wie z.B. dem Justizsystem, nicht geteilt. Unserer Erfahrung nach ist der Gewaltzyklus immer Teil einer Dynamik, bei der ein Partner verschiedene Strategien anwendet, um die Kontrolle über den anderen aufrechtzuerhalten, was sich auf die gesamte Familie auswirkt. Evan Starks, der in den USA tätig ist, war der erste, der diesen Begriff vor Gericht verwendete und betonte, wie wichtig es sei, Zwangskontrolle zu erkennen und zu benennen, um die Aufmerksamkeit auf die bis dahin unsichtbaren Verhaltensweisen, Dynamiken und Folgen zu lenken⁴.

Ende 2015 war England das erste Land, welches den Begriff Zwangskontrolle gesetzlich verankerte und dabei eine neue Kategorie von Handlungen ans Licht brachte, die unter Strafe gestellt werden können und so eine angemessene Neuausrichtung des Justizsystems und anderer Ressourcen für Opfer unterstützt. Im gleichen Sinne verabschiedete Schottland am 1. April 2019 einen Gesetzentwurf, mit dem Zwangskontrolle als neue Straftat im Strafgesetzbuch aufgenommen wurde.

In England wurden in den ersten Monaten nach der Einführung der Zwangskontrolle als Straftatbestand nur wenige Anklagen in diesem Sinne erhoben. Kurzfristig lag der Schwerpunkt auf der Sensibilisierung von Polizistenbeamten und anderen Akteuren des Justizsystems, sodass diese über die erforderlichen Fähigkeiten und Ressourcen verfügen, um Situationen häuslicher Gewalt angemessen einschätzen zu können. Die komplexe Dynamik der Zwangskontrolle berücksichtigt dabei nicht nur die ihnen bereits bekannten Gewalttaten oder Straftaten. In Québec könnte ein solches Bewusstsein besseren Schutz für betroffene Frauen und Kinder gewährleisten. Längerfristig wäre es wünschenswert, unsere Gesetzgebung zu überarbeiten, um den Straftatbestand der Zwangskontrolle anzuerkennen.

¹Stark, E. (2007). *Coercive Control: How Men Entrap Women in Personal Life*, New York: Oxford University Press.

²Stark, E. (2014). *Une re-présentation des femmes battues: contrôle coercitif et défense de la liberté dans Violence envers les femmes: Réalités complexes et nouveaux enjeux dans un monde en transformation*, Maryse Rinfret-Raynor et al., Québec City, Presses de l'Université du Québec, p. 33.

³ Allocation lors du colloque international Contrôle coercitif: Améliorer les réponses à la violence conjugale organisé par FemAnvi à l'Université d'Ottawa les 17th et 18th avril 2019.

⁴Vorbemerkung Fussnote 2, S. 48.

A. ZWANGSKONTROLLE KURZ ERKLÄRT

Zwangskontrolle besteht aus zwei Strategien. Die erste ist Zwang (Nötigung) und beinhaltet die «Anwendung von Gewalt oder Drohungen, um eine bestimmte Reaktion bei einer Person zu erzwingen oder zu verhindern⁵». Zu den Handlungen, die in diese Kategorie fallen, gehören Gewalt, Einschüchterung, Drohungen, Herabwürdigung, Belästigung und Demütigung. Diese Gewalttaten unterscheiden sich durch ihre Häufigkeit und Dauer und nicht durch ihre Schwere.

Die zweite Strategie ist Kontrolle, die "indirekt Gehorsam erzwingen soll, indem den Opfern der Zugang zu notwendigen Ressourcen und Hilfsnetzen verwehrt wird, und zwar durch Ausbeutung, Vorschreiben eigener Entscheidungen und Aufzwingen bestimmter Verhaltensweisen durch Regeln bei alltäglichen Aktivitäten⁶". Teil dieser Strategie sind z.B. Isolation, Deprivation, Ausbeutung und das Auferlegen von Regeln. Diese beiden Strategien ermöglichen es dem Partner, Macht und Kontrolle über den anderen auszuüben, wodurch das Opfer den Eindruck gewinnt, dass sein "Handlungsspielraum" eingeschränkt ist. So dient die Zwangskontrolle dazu, die Grundrechte einer Frau zu beschneiden, insbesondere ihr Recht auf Freiheit, Würde und Sicherheit.

B. INDIKATOREN ZUR ERKENNUNG VON ZWANGSKONTROLLE

Bewertungswerkzeuge, die zur Vorhersage der Gefährlichkeit von Situationen häuslicher Gewalt entwickelt wurden, berücksichtigen ausser körperlicher und sexueller Gewalt nur sehr wenige andere Faktoren. Zwangskontrolle umfasst jedoch auch Handlungen, die tatsächlich strafbar sind, z.B. Belästigung, während andere der oben genannten Handlungen nicht Gegenstand eines Einsatzes der Polizei oder Justizbehörde sind. Das Vertrauen auf diese Screening-Werkzeuge und damit auf das derzeit vom Justizsystem anerkannte Modell der häuslichen Gewalt schränkt die Interventionen ein, verschleiert das Ausmass der häuslichen Gewalt und minimiert die Folgen für die Opfer.

Aus diesem Grund empfehlen wir Indikatoren, mit denen sich beurteilen lässt, ob ein scheinbar banaler Vorfall ein Einzelfall oder vielmehr Teil einer schwerwiegenderen Strategie der Gewalt ist, die eine Form der Zwangskontrolle darstellen könnte.

⁵Ibid, S. 40.

⁶Ibid, S. 44.

VERWENDUNG DES WERKZEUGS ZWANGSKONTROLLE



Das Refuge pour les femmes de l'Ouest de l'île (Frauenhaus auf der Westseite der Insel) bietet Hilfsmittel, um Zwangskontrolle im ehelichen Umfeld erfassen zu können. Diese sind in zwei Formen erhältlich: den Screening-Fragebogen und das Bewertungsschema.

FÜR WEN SIND DIESE WERKZEUGE GEEIGNET?

Das erste Werkzeug, der Screening-Fragebogen, ist drei Seiten lang und gibt eine Zusammenfassung der verschiedenen Strategien wieder, die ein Partner einsetzt, um das Opfer zu dominieren, zu kontrollieren und seine Freiheiten einzuschränken. Diese erste, kurzgefasste Liste kann ein schnell einsetzbares Werkzeug für Fachleute sein, die möglicherweise Opfer von häuslicher Gewalt betreuen und nicht unbedingt mit diesem Thema vertraut sind. Zu diesen Fachleuten gehören beispielsweise Rechtsanwälte und Mediatoren, Mitarbeiter von Kinderschutzbehörden und Gesundheitsämtern, Krankenhausmitarbeiter, Polizeibeamte, Psychologen usw. Die Verwendung dieses Werkzeugs kann ihnen helfen, effizient Informationen zusammenzutragen, um die Dynamik häuslicher Gewalt zu erkennen und sie möglicherweise von anderen Formen des Konflikts, z.B. einem schweren Trennungskonflikt, zu unterscheiden.

Während der Screening-Fragebogen es einer Fachkraft ermöglicht, eine Gewaltsituation zu identifizieren, kann das Bewertungsschema einer Fachkraft mit entsprechender Erfahrung und Kenntnissen helfen, tiefergehend zu intervenieren. Wir denken dabei insbesondere an Fachleute von Opferhilfestellen, die solche Interventionen durchführen und deren Arbeit durch dieses Raster erleichtert werden könnte. Diese umfassendere, achtseitige Liste ermöglicht einen tieferen Einblick in die Strategien und Verhaltensmuster, die ein Partner anwendet, um die meisten Aspekte des Lebens eines Opfers zu kontrollieren. Sie befasst sich sowohl mit Zwang/Nötigung als auch mit den verschiedenen Arten der Kontrolle. Dieses zweite Werkzeug wird häufig von Betreuenden in Frauenhäusern, Notwohnungen und externen Diensten bevorzugt, da es sich detailliert mit sehr spezifischen Handlungen befasst - was zwar mehr Zeit in Anspruch nimmt, aber einen tieferen Einblick in das Erlebte der Frau ermöglicht. Die Verwendung dieses Werkzeugs ist selbstverständlich nicht nur auf Spezialisten für die Problematik der häuslichen Gewalt beschränkt.



NUTZEN DER WERKZEUGE

Der Einsatz eines dieser Werkzeuge ermöglicht es den Fachkräften, Verhaltensweisen zu identifizieren, die «gewöhnlich» oder gar «normal» erscheinen mögen, sowie die Auswirkungen dieser Taktiken auf die Handlungsfähigkeit und die Freiheit der Frau zu erkennen. Auf diese Weise lassen sich Verhaltensmuster aus den wiederholten und fortwährenden Handlungen des gewalttätigen Mannes gegenüber seinem Opfer herausarbeiten und besser verstehen, wie der Täter seine Kontrolle aufbaut und aufrechterhält. Der Klientin ermöglicht das Werkzeug einen neuen Blickwinkel auf ihre Beziehung, indem sie die "Gitterstäbe" des unsichtbaren Käfigs erkennt, den ihr gewalttätiger Partner errichtet hat. Zudem ist sie eher in der Lage, die Auswirkungen dieser Strategien, die zum Teil noch nicht strafrechtlich relevant sind, auf ihr Selbstwertgefühl, ihre Autonomie, ihr Selbstvertrauen, ihr Selbstwertgefühl und ihre Entscheidungsfähigkeit zu erkennen. Kurz gesagt können diese beiden analytischen Werkzeuge den Opfern helfen, ihre Erfahrungen in Worte zu fassen und Dinge zu erkennen, die ihnen bisher nicht bewusst gewesen waren.



EMPFEHLUNGEN ZUR VERWENDUNG

Es ist wichtig, der Klientin zu erklären, dass die Liste aus sehr spezifischen Beispielen besteht, die vielleicht nicht in allen Details ihren eigenen Erfahrungen entsprechen. Daher ist es entscheidend, sich auf das "breite Thema" zu beziehen und nicht auf Details. Die betreuende Person sollte die Frau in diesem Prozess begleiten und ihr die Möglichkeit geben, Details hinzuzufügen, Begriffe zu streichen oder abzuändern, damit sie sich in den Beispielen besser wiedererkennt. Es ist wichtig, sie daran zu erinnern, dass es hier nicht richtige oder falsche Antworten gibt, sondern dass es darum geht, über ihre Beziehung nachzudenken, die Formen der Kontrolle in ihrem Leben zu erkennen, Dinge zu benennen und aufzudecken.

Aus Sicherheitsgründen wird bei der Verwendung dieses Werkzeugs dringend empfohlen, dem Mann mit dem gewalttätigem Verhalten das Raster nicht zur Verfügung zu stellen; dies, um zu vermeiden, dass er Beispiele für neue Taktiken erhält, die er anwenden könnte.



SCREENING-FRAGEBOGEN

INDIKATOREN FÜR ZWANGSKONTROLLE



ZU EURER BEZIEHUNG

- Ist er eifersüchtig?
- Schreit er?
- Beleidigt er dich?
- Droht er dir? (dir, deinen Kindern, den Haustieren)?
- Droht er dir damit, die Behörden zu kontaktieren (Kinderschutzbehörde, Einwanderungsbehörde, Dienst für psychische Gesundheit usw.)?
- Beschädigt er deine Sachen?
- Hast du Angst, ihn zu verärgern?
- Hast du das Gefühl, auf Eierschalen gehen zu müssen, weil du nicht weisst, was seine Wut auslösen kann?
- Wenn er mit deinem Verhalten unzufrieden ist, weigert er sich dann mit dir zu sprechen oder ignoriert er dich für längere Zeit?
- Wirft er dir vor, dich nur um die Kinder zu kümmern und nie um ihn?
- Wirft er dir vor, Liebhaber zu haben?
- Fährt er gefährlich, wenn er wütend auf dich ist?
- Versperrt er dir den Weg zur Tür, wenn ihr streitet?
- Hält er dich während Streitereien vom Schlafen ab?
- Kommt es bei Streitigkeiten vor, dass er mit geballten Fäusten neben dir steht?
- Bedroht er dich mit Gegenständen?
- Greift er dich physisch an und fragt dich dann, wie du dir wehgetan hast?
- Hindert er dich daran, dich in einer Klinik oder einem Krankenhaus behandeln zu lassen?

ZU EURER KOMMUNIKATION

- Hast du Angst vor seiner Reaktion, wenn er dich anruft oder dir eine SMS schickt und du nicht antwortest?
- Ruft er dich häufig auf der Arbeit an?
- Wenn du unterwegs bist, ist er ständig in Kontakt mit dir und gibt dir das Gefühl, du musst ihm sofort antworten?
- Kontrolliert er deine sozialen Medien?
- Löst jede neue Aktivität in deinen sozialen Netzwerken viele Fragen aus?
- Besteht er darauf, die Passwörter für deine sozialen Netzwerke zu bekommen?
- Gibt er sich in den sozialen Medien als dich aus?
- Loggt er sich in deinen Account ein und interagiert an deiner Stelle in den sozialen Medien?

ZU EUREN JEWEILIGEN AUFGABEN

- Hast du Angst vor seiner Reaktion, wenn die Hausarbeit nicht erledigt ist?
- Sind seine Erwartungen an die Haushaltsführung so hoch, dass du nie Zeit für etwas anderes hast?
- Sind seine Erwartungen an die Haushaltsführung so unrealistisch, sie sich nur schwer mit deiner Arbeit oder der Betreuung der Kinder vereinbaren lässt?
- Verlangt er von dir, mit der Arbeit oder der Schule aufzuhören?
- Erledigt er alle Einkäufe, um dich daran zu hindern, aus dem Haus zu gehen?
- Hast du wegen ihm deinen Job verloren oder dein Schuljahr verpasst?

ZUR VERWALTUNG EURES EINKOMMENS ODER WICHTIGER DOKUMENTE

- Verlangt er, dass dein Einkommen auf sein Konto oder auf das gemeinsame Konto eingezahlt wird?
- Verweigert er dir dein eigenes Konto oder verlangt er, dass er Zugang zu deinem persönlichen Konto hat?
- Verlangt er, dass Kinderzulagen auf sein Konto oder auf das gemeinsame Konto eingezahlt werden?
- Musst du Rechenschaft über all deine Ausgaben ablegen?
- Wird er wütend, wenn du das Budget überschreitest?
- Hindert er dich daran, an Geld zu kommen, wenn du etwas für die Kinder kaufen willst?
- Hindert er dich daran, an Geld zu kommen, wenn du etwas für dich selbst kaufen willst?
- Wird er wütend, wenn er in seinen eigenen Ausgaben eingeschränkt wird?
- Erhältst du Informationen über eure finanzielle Situation oder scheint er diese geheim zu halten?
- Sagt er dir, dass du dir keine Sorgen um Geld machen musst und er alles im Griff hat?
- Musst du ihn jedes Mal um Geld bitten, wenn du für die Familie einkaufen gehst?
- Musstest du schon einmal für deine Bedürfnisse oder die des Partners Geld von Verwandten leihen?
- Fordert er dich auf, in deinem Namen Geld bei der Bank zu leihen?
- Stiehlt er Geld von dir oder verkauft Dinge, die dir gehören?
- Verwehrt er dir den Zugang zu Personalausweisen oder anderen wichtigen Dokumente von dir oder den Kindern?
- Bewahrt er deine Ausweispapiere oder andere wichtige Papiere oder die deiner Kinder bei sich auf?

ZU DEINEM AUFENTHALT

- Hast du Angst vor seiner Reaktion, wenn du dich verspätest?
- Reagiert er heftig, wenn du länger wegbleibst, als er erwartet hat?
- Schränkt er die Dauer deiner Abwesenheiten ein?
- Begrenzt er die Häufigkeit deiner Abwesenheiten?
- Schränkt er dein Recht, aus dem Haus zu gehen ein?
- Gibt er dir ein schlechtes Gewissen, wenn du ohne ihn aus dem Haus gehst?
- Gibt er dir ein schlechtes Gewissen, wenn du ohne die Kinder aus dem Haus gehst?
- Sagt er dir, dass er es nicht mag, wenn du ohne ihn ausgehst, weil er sich Sorgen macht?
- Begleitet er dich auf Schritt und Tritt?
- Bringt er dich z.B. zur Arbeit und holt dich ab, damit deine Kollegen nicht auf "falsche Gedanken" kommen?
- Zwingt er dich, die Kinder immer mitzunehmen, wenn du aus dem Haus gehst?
- Kommt er oft zu dir zur Arbeit, um zu sehen, ob alles in Ordnung ist?
- Verlangt er, dass du dein GPS-Gerät einschaltest, wenn du ohne ihn unterwegs bist?
- Verfolgt er dich über Geolokalisierungsprogramme?
- Wenn du zurückkommst, fragt er dich über alles aus, was passiert ist?

ZU DEINEM AUSSEHEN

- Wählt er deine Kleider aus, weil er will, dass du tadellos aussiehst?
- Zwingt er dich, dich umzuziehen, weil er deine Kleider zu provokativ findet?
- Zwingt er dich, dich sexy anzuziehen oder Kleider zu tragen, in denen es dir nicht wohl ist?
- Stellt er unerreichbare Schönheitsstandards an dich oder vergleicht er dich mit anderen Frauen?

ZU DEINEN BEZIEHUNGEN ZU DEINEN MITMENSCHEN

- Hast du wegen deiner Beziehung zu ihm den Kontakt zu Verwandten/Freunden verloren?
- Gibt er dir ein schlechtes Gewissen, wenn du ohne ihn Verwandte/Freunde triffst?
- Spricht er an deiner Stelle mit deinen Verwandten/Freunden?
- Ruft er häufig deine Familie, deine Vorgesetzte oder deine Kollegen an, um nach dir zu fragen?
- Ruft er deine Verwandten/Freunde an, um zu sehen, ob es dir bei ihnen gut geht?
- Wirft er dir vor, lesbisch zu sein, wenn du Zeit mit deinen Freundinnen verbringst?
- Wirft er dir vor, mit jedem Mann in deinem Umfeld zu flirten?
- Fordert er die Kinder auf, zu berichten, mit wem du dich getroffen hast?
- Versucht er, Frauen aus deinem Umfeld zu verführen?

ZU EURER SEXUELLEN BEZIEHUNG

- Besteht er auf sexuellen Handlungen, die dir unangenehm sind?
- Macht er vor den Kindern oder anderen Personen sexuelle Witze, die dich blossstellen?
- Beleidigt oder kritisiert er dich in Bezug auf dein Aussehen oder deine sexuellen Leistungen?
- Besteht er darauf, dass du ihm Fotos oder Videos schickst, die dir unangenehm sind?
- Teilt er ohne deine Zustimmung intime Fotos oder Videos von dir?
- Macht er in den sozialen Medien sexuelle Kommentare über dich?
- Wenn du dich weigerst, seinen sexuellen Wünschen nachzukommen, beleidigt, bedroht oder ignoriert er dich?
- Besteht er darauf, sexuelle Handlungen mit dir vor anderen Personen auszuführen?
- Zwingt er dich zu Sex mit anderen Personen?

BEWERTUNGSSCHEMA

INDIKATOREN FÜR ZWANGSKONTROLLE



ZWANG (NÖTIGUNG)

Nötigung beinhaltet die Anwendung von Gewalt oder Drohungen, um eine Reaktion bei einer Person zu erzwingen. Es handelt sich um etwas Greifbares und ist daher leichter zu erkennen. Es ist die erste Strategie der Zwangskontrolle, die vom gewalttätigen Partner angewendet wird.

PHYSISCHE UND SEXUELLE GEWALT

- Mein Ehemann würgt mich oder versucht, mich zu erwürgen.
- Mein Ehemann hält mich gefangen und fesselt mich.
- Mein Ehemann behandelt mich grob, stösst oder schubst mich.
- Er verbrennt mich mit Zigaretten.
- Er spuckt mich an oder spuckt mir ins Gesicht.
- Mein Ehemann versperrt mir den Zugang zur Tür, damit ich während unserer Streitigkeiten nicht hinausgehen kann.
- Er tritt mich.
- Er zwingt mich zum Geschlechtsverkehr.
- Er bedroht mich mit Waffen.
- Er fügt mir Verletzungen zu und hindert mich daran, ins Krankenhaus oder zum Arzt zu gehen.
- Er hindert mich daran, allein zu duschen, er muss immer mit mir duschen.
- Er zwingt mich, vor anderen Personen Sex zu haben.
- Er zwingt mich, mit anderen Personen Sex zu haben.

SEXUELLE ERNIEDRIGUNG

- Mein Ehemann besteht darauf, mit mir sexuelle Handlungen vorzunehmen, die mir unangenehm sind.
- Er macht vor den Kindern und anderen Personen sexuelle Witze über mich.
- Er besteht darauf, dass ich ihm Fotos oder Videos von mir schicke, die mir unangenehm sind.
- Wenn ich mich weigere, nach seinen sexuellen Wünschen zu handeln, beleidigt, bedroht, ignoriert mich oder gibt mir ein schlechtes Gewissen.
- Er belästigt mich über die sozialen Medien, indem er sexuell erniedrigende Kommentare über mich abgibt.
- Er macht sich über meinen Körper lustig.
- Er versucht, meine Freundinnen und Familienmitglieder zu verführen.
- Er zwingt mich, Kleider zu tragen, die er sexy findet, mir aber unangenehm sind.
- Er vergleicht mich mit Frauen aus pornografischen Videos.
- Er erzählt vulgäre Witze, die ich für mich und für Frauen ganz allgemein als erniedrigend empfinde.
- Er teilt ohne meine Zustimmung intime Fotos oder Videos von mir.

EINSCHÜCHTERUNG UND BEDROHUNG

- Ich habe Angst vor der Reaktion meines Ehemannes, wenn ich ihm nicht gehorche.
- Mein Ehemann droht mir, mich in eine psychiatrische Klinik einweisen zu lassen.
- Ich habe Angst vor seiner Reaktion, wenn der Haushalt nicht erledigt ist.
- Mein Ehemann sagt mir, er werde auf meine Familie, meine Freunde und Kinder losgehen.
- Er wirft Gegenstände im Haus herum, zerstört sie oder schlägt auf einen Gegenstand in meiner Nähe ein.
- Mein Ehemann droht damit, sich selbst zu verletzen oder Selbstmord zu begehen, wenn ich ihn verlasse.
- Wenn er verärgert ist, verschwindet er für ein paar Stunden, Tage oder Wochen.
- Er führt bei mir die "Schweigebehandlung" durch.
- Er muss nichts sagen, ein Blick oder ein Stirnrunzeln reicht aus, um mich wissen zu lassen, dass er unzufrieden ist.
- Wenn er wütend ist, verängstigt er mich, indem er mit geballten Fäusten ganz nah bei mir steht.
- Wenn wir uns streiten, habe ich manchmal Angst vor dem, was er tun könnte, und höre dann auf zu diskutieren.
- Er fährt gefährlich, wenn er wütend auf mich ist, und das macht mir wirklich Angst.
- Er zerstört meine Kleider und meine Lieblingssachen.
- Er weigert sich zu gehen, wenn ich ihn darum bitte.

DURCH BELÄSTIGUNG

- Mein Ehemann misst die Dauer meiner Telefonanrufe, die Zeit, die ich im Badezimmer verbringe oder für den Weg zum Einkaufen benötige usw.
- Mein Ehemann überwacht meine Kontakte zu Freunden und Familie.
- Er durchsucht meine Schubladen, meine Handtasche und meine Kontoauszüge.
- Er will jederzeit wissen, wo ich bin.
- Er nutzt die Geolokalisierung meiner Fotos, meines Telefons oder meines GPS, um zu erfahren, wo ich mich aufhalte und wo ich hingehe.
- Manchmal verfolgt er mich oder lässt mich durch Freunde beschatten.
- Er ruft meine Verwandten, Vorgesetzten und Kollegen an, um sich nach mir zu erkunden.
- Er ruft meine Verwandten und Kollegen an, um sich zu vergewissern, dass ich bei ihnen bin.

DURCH DEMÜTIGUNG

- Mein Ehemann beschämt oder erniedrigt mich in der Öffentlichkeit.
- Er verlangt von mir, mir seinen Namen tätowieren zu lassen, um mich als "sein Eigentum zu kennzeichnen".
- Er zwingt mich, mich auf sexuell übertragbare Infektionen oder Krankheiten untersuchen zu lassen.
- Mein Partner verbietet mir die Verwendung persönlicher Hygieneprodukte wie Toilettenpapier, Taschentücher, Binden und Tampons.
- Er hindert mich, in meinem Bett zu schlafen.
- Er kontrolliert alles, was ich esse.
- Er zwingt mich zu trainieren, um ein bestimmtes Aussehen zu bewahren.
- Er wird wütend, wenn ich mich nicht genau an seine Ernährungsempfehlungen halte.
- Er verwehrt mir den Zugang zu Dusche, Bad und Toilette.
- Er hindert mich am Essen, sodass ich heimlich einen Weg finden muss zu essen.
- Er dreht das warme Wasser oder den Strom ab, um mich zu bestrafen.
- Er verbietet mir, den Kühlschrank, den Geschirrspüler, die Waschmaschine und den Trockner zu benutzen.

Kontrolle ermöglicht es dem Ehemann, seine Partnerin indirekt und durch verschiedene Strategien zu Gehorsam zu zwingen. Diese auferlegten Regeln müssen eingehalten werden, unabhängig davon, ob er anwesend ist oder nicht (Stark, 2014). Diese Taktiken stellen keine Gewalttaten oder strafbaren Handlungen als solche dar, aber ihre Häufung ermöglicht es dem Täter, seinen Einfluss allmählich auszubauen. Dies ist die zweite Strategie der Zwangskontrolle, die der gewalttätige Partner aufbauen wird.

DURCH EINSCHRÄNKUNG DEINER KONTAKTE ZU ANDEREN (ISOLATION)

- Mein Ehemann hindert mich, mit Freunden, Kollegen und der Familie auszugehen.
- Mein Ehemann hindert mich nicht daran, auszugehen, aber er gibt mir ein schlechtes Gewissen, wenn ich es tue.
- Durch ihn habe ich den Kontakt zu mehreren meiner Freunde verloren.
- Er verbietet mir, mit ihnen per Telefon, Skype, Messenger usw. zu sprechen.
- Er hindert mich daran, das Haus zu verlassen.
- Er hindert mich daran, meine Familie zu besuchen.
- Er kommt betrunken zu Familienfeiern, um mich zu blamieren.
- Mein Ehemann möchte nicht, dass ich ein eigenes Telefon oder Fahrzeug besitze.
- Er verbietet mir zur Schule oder zur Arbeit zu gehen.
- Er verbietet mir, die Sprache meines Gastlandes zu erlernen, oder er verweigert es, dass meine Kinder meine Muttersprache erlernen.
- Wenn ich hinausgehen will, fängt mein Partner einen Streit mit mir an.
- Wenn ich ohne ihn ausgehe, schmolzt er, indem er nicht auf meine Anrufe und Textnachrichten reagiert, mit dem Ziel, mir ein schlechtes Gewissen zu machen.
- Wenn ich ohne ihn ausgehe, hält er ständig Kontakt mit mir, indem er mich ständig anruft. Er gibt mir das Gefühl, dass ich ihm unbedingt sofort antworten muss.
- Er sagt mir, dass ich nie genug Zeit oder Energie für ihn habe, dass ich mich mehr um meine Freunde und meine Familie kümmern muss.
- Ich habe Angst vor seiner Reaktion, wenn er mich antextet oder anruft und ich ihm nicht antworte.
- Auch wenn er es nicht offen sagt, glaube ich, dass er möchte, dass ich ihn um Erlaubnis bitte, bevor ich irgendwohin gehe.
- Jede neue Aktivität in meinen sozialen Netzwerken führt zu einer Befragung durch meinen Partner (neue Freunde, Kommentare, Likes, Nachrichten usw.). Er fragt mich nach meinen Passwörtern, behält seine jedoch geheim.
- Wenn ich nach Hause zurückkomme, unterzieht er mich einem Verhör, um alles zu erfahren, was passiert ist.
- Er wirft mir vor, einen Liebhaber zu haben.
- Er wirft mir vor, mit jedem Mann in meinem Umfeld zu flirten.
- Er hat dafür gesorgt, dass ich so oft zu spät zur Arbeit kam, dass ich meinen Job verloren habe oder mein Studium abbrechen musste.
- Wenn ich Zeit mit meinen Freundinnen verbringe, wirft er mir vor, lesbisch zu sein.
- Es ist vorgekommen, dass ich den Kontakt zu meinem Umfeld eingeschränkt habe, um Konflikte mit meinem Ehemann zu vermeiden.
- Er überwacht den Kilometer- oder Benzinstand des Fahrzeugs, um mich zu hindern wegzugehen oder um meine Aktivitäten rechtfertigen zu müssen.
- Er hat uns gezwungen, in eine andere Stadt zu ziehen, weit weg von öffentlichen Verkehrsmitteln oder weit weg von meiner Familie, meinen Freunden und meiner Arbeit.
- Er verbietet mir, ein Handy zu besitzen, den Zugang zu einem Computer oder dem Internet.

DURCH KRITIK

- Mein Ehemann gibt mir das Gefühl, dass ich immer alles falsch mache. In seinen Augen ist nie etwas gut genug.
- Er gibt mir das Gefühl, dass ich ihn nicht genug unterstütze und ihn nicht genug liebe.
- Er kontrolliert alles im Haus bis ins Detail: z.B. wie ich koche, putze, mich anziehe, die Temperatur meines Bades, wie ich die Kinder diszipliniere etc.
- Er spricht mir nie gut zu. Sogar seine Komplimente sind doppeldeutig: "Das ist das erste GUTE Essen, das du seit Monaten zubereitet hast."
- Er beleidigt mich und beschimpft mich mit Worten wie Idiotin, Hure, blöde Ziege, Miststück etc.
- Wenn ich ihm meine Unsicherheiten anvertraue, nennt er mich ein Baby und sagt, es sei an der Zeit, erwachsen zu werden und auf eigenen Beinen zu stehen.
- Er kommt ständig auf das zurück, was ich sage oder tue, und er ist seiner Meinung nach der Einzige, der alles richtig macht.
- Wann immer wir mit meiner Familie und meinen Freunden zusammen sind, habe ich das Gefühl, auf Eierschalen gehen zu müssen, weil ich jederzeit damit rechne, dass er mich öffentlich kritisiert.
- Er behandelt mich wie ein Kind und schreibt mir Regeln vor, die ich aufs Wort befolgen muss.

DURCH MUTTERSCHAFT

- Er sabotiert meine Verhütung oder zwingt mich, eine ungewollte Schwangerschaft auszutragen.
- Er zwingt mich, eine gewünschte Schwangerschaft abzutreiben.
- Er will entscheiden, wie die Geburt abläuft, wie gestillt wird, bis zu welchem Alter das Stillen akzeptabel ist, oder er zwingt mich, das Fläschchen zu benutzen.
- Er besteht darauf, dass man das Baby schreien lässt, und ich kann mich nicht in seine Entscheidung einmischen.
- Wenn die Kinder weinen oder Trost brauchen, hindert er mich daran, zu ihnen zu gehen.
- Er verbietet es, dass meine Kinder meine Eltern oder meine Familie treffen.
- Er kümmert sich nie um die Kinder, kritisiert aber alles, was ich im Zusammenhang mit den Kindern tue (meine Art, sie zu ernähren, zu erziehen, sie zu trösten usw.).
- Wenn die Kinder sich schlecht benehmen, krank oder schwierig sind, schiebt er die Verantwortung auf mich und sagt, es sei meine Schuld.
- Wenn er wütend ist, nimmt er die Kinder und verhindert, dass ich sie sehe.
- Wenn wir uns streiten, fordert er die Kinder auf, unsere Gespräche mitzuhören, und sagt ihnen, sie sollen sich ihre "verrückte Mutter" anschauen.
- Er wirft mir vor den Kindern vor, die Familie zerbrochen zu haben oder zerbrechen zu wollen.
- Wenn ich versuche, die Kinder zu disziplinieren, greift er ein und sagt ihnen, dass sie nicht auf mich hören sollen, oder er gibt ihnen die Erlaubnis, das Gegenteil von dem zu tun, was ich verboten habe.
- Er manipuliert die Kinder, um sie als Informanten agieren zu lassen, die ihm über jeden meiner Schritte berichten.
- Er wirft mir vor, für die Schulschwierigkeiten der Kinder verantwortlich zu sein. Er sagt, es liege an meinen schlechten Genen.
- Wenn mein Mann sich um die Kinder kümmern sollte, tut er dies nicht, schläft oder verlässt das Haus, sodass ich meine Pläne absagen muss.
- Wenn die Kinder krank sind, weigert er sich, ihnen die notwendigen Medikamente zu geben.
- Er sagt immer, dass die Kinder "meine" sind, dass ich für sie verantwortlich bin, und er weigert sich, sich zu beteiligen oder etwas für sie zu bezahlen.
- Oder er sagt, die Kinder gehören ihm und dass nur er Entscheidungen über sie treffen kann.
- Er zeigt vor den Kindern nie elterliche Einheit. Er nimmt vor den Kindern Position gegen mich ein und zerstört meine elterliche Autorität.
- Wenn er für die Kinder verantwortlich ist, setzt er ihnen keine Grenzen oder Regeln, erlaubt ihnen, jederzeit auszugehen und überlässt ihnen die Wahl, wann sie ins Bett gehen, und kauft ihnen extravagante Geschenke.
- Er gibt den Kindern Alkohol oder Drogen.
- Er wendet bei den Kindern unangemessene Erziehungsmethoden an, sodass ich um ihre Sicherheit besorgt bin.

- Wenn die Kinder krank sind, muss immer ich meine Pläne absagen oder die Arbeit verlassen, um mich um sie zu kümmern.
- Er zwingt mich, Kleider zu tragen, die bestimmte Teile meines Körpers verbergen, die er nicht mag.
- Er vergleicht mich physisch mit anderen Personen.
- Er wirft mir vor, eine schlechte Mutter zu sein; egal, was ich tue, es entspricht nie seinen Erwartungen.
- Er weigert sich, mir Unterhalt zu zahlen oder lügt über sein Einkommen, um den Betrag senken zu können.
- Er verbietet mir zu arbeiten, weil ich mich seiner Meinung nach ganztägig um die Kinder kümmern muss.
- Er gibt mir Schuldgefühle, wenn ich arbeite oder lerne, und sagt mir, dass ich die Prioritäten falsch setze.
- Er weigert sich, mit den Kinderschutzbehörden oder anderen Fachleuten, die Kindern helfen können, zusammenarbeiten (z.B. lehnt er die Einbeziehung eines Psychologen oder Sozialarbeiters für das Kind ab).

DURCH LAUNEN, WUT UND DROHUNG

- Wenn ich fünf Minuten zu spät komme, habe ich Angst, dass er wütend wird.
- Mein Ehemann erwartet, dass ich seine Wünsche errate, und wird wütend, wenn ich mich weigere oder es mir nicht gelingt.
- Das Zusammenleben mit meinem Ehemann ist sehr stressig, weil ich nie weiss, was seine Wut auslösen wird.
- Die Emotionen meines Partners beherrschen immer die Stimmung und beeinflussen die Emotionen der anderen.
- Wenn ich etwas "Falsches" tue, wird er zornig und weigert sich, mit mir zu sprechen.
- Er weigert sich, mit mir zu sprechen und ich muss herausfinden, was ich falsch gemacht habe, und mich entschuldigen.
- Er wird depressiv und ich muss mich sehr anstrengen, um ihn aufzumuntern.
- Wenn ich nicht alles tue, was er will, droht er mir mit verschiedenen Dingen. Zum Beispiel, mich bei der Sozialhilfe oder meinem Arbeitgeber zu melden, die Kinderschutzbehörde anzurufen usw.
- Ich habe Angst davor, was mit den Kindern, mir oder meinen Angehörigen passieren könnte, wenn ich ihn verlasse.

DURCH GELDMITTEL

- Er stiehlt mir mein Geld.
- Er verbietet es mir, eine Bankkarte, eine Kreditkarte oder ein persönliches Bankkonto zu besitzen.
- Es gelingt mir nicht, auch nur die geringste Auskunft über unsere finanzielle Situation zu erhalten. Er sagt mir, dass ich schon genug zu tun habe und mich nicht auch noch um Geldfragen kümmern muss.
- Ich muss über jeden Rappen, den ich ausbebe, Rechenschaft ablegen und alle meine Einkäufe begründen.
- Er gibt unser Geld für seine persönlichen Bedürfnisse aus und ich muss schauen, wie ich über die Runden komme.
- Er gibt sein Geld für alles aus, worauf er Lust hat, wird aber wütend und gibt mir die Schuld, wenn er Geld braucht und keines nicht mehr da ist.
- Er weigert sich, Geld für die Haushaltsausgaben zu geben, und ich muss ihn ständig um Geld bitten.
- Er gibt mir alles, was ich will, erinnert mich aber ständig daran, dass ich ohne ihn niemals so gut leben könnte.
- Er besteht darauf, meine Passwörter und meine PIN zu erhalten, um Zugang zu meinen Konten und all meinen Bankgeschäften zu haben.
- Er arbeitet nicht. Er nimmt Geld aus meiner Brieftasche oder stiehlt mir Dinge und verkauft sie ohne meine Zustimmung.
- Er sagt, dass ich bei allem, was er für mich tut, zufrieden sein sollte.
- Obwohl ich für die Ausgaben für die Kindern verantwortlich bin, will er nicht, dass die Kinderzulagen auf mein Konto eingezahlt werden.
- Ich habe keine finanzielle Freiheit und keinen Zugang zu Geld für meine persönlichen Ausgaben oder die der Kinder.
- Er lässt Rechnungen auf meinen Namen ausstellen, kumuliert Schulden unter meinem Namen und zerstört meine Kreditwürdigkeit.
- Er drängt mich dazu, meine Familie und Verwandten um Geld zu bitten.
- Er zwingt mich, Bankkredite auf meinen Namen aufzunehmen.

DURCH BESCHÜTZUNG UND "AUFMERKSAMKEITEN"

- Mein Ehemann mag es nicht, wenn ich aus dem Haus gehe, weil er sagt, dass er sich Sorgen um mich macht.
- Er wird wütend, wenn ein Mann mit mir spricht. Er sagt, dass er ihnen nicht traut, weil alle Männer nur an das eine denken.
- Er ruft mich oft auf der Arbeit oder in der Schule an oder taucht dort unangemeldet auf, um zu sehen, "ob alles in Ordnung ist".
- Er überwacht meine Zeit in sozialen Netzwerken unter dem Vorwand, mit mir sprechen zu wollen, oder indem er mir ein schlechtes Gewissen macht, weil ich mich eingeloggt habe, ohne mit ihm zu sprechen.
- Er besteht darauf, dass ich meinen Standort jederzeit mit ihm teile, damit er mir helfen kann, falls mir etwas passiert.
- Er begleitet mich immer, wenn ich aus dem Haus gehe oder textet mich ständig an, weil er sagt, dass er keine Minute ohne mich sein kann.
- Er macht die Einkäufe, um zu verhindern, dass ich aus dem Haus gehe.
- Er sagt mir, dass ich nie arbeiten muss, weil er sich entschieden hat, für mich zu sorgen.
- Er wählt meine Kleider aus, weil er möchte, dass ich tadellos aussehe.
- Er zwingt mich, mich umzuziehen, weil er die Kleider zu provokativ oder hässlich findet.
- Er fährt mich zur Arbeit und holt mich dort wieder ab, damit meine Arbeitskollegen nicht auf "falsche Gedanken" kommen.
- Er drängt mich, mit ihm Drogen zu nehmen, damit wir auf demselben «Trip» sind.

DURCH INFRAGESTELLEN DEINER WAHRNEHMUNGEN ("GASLIGHT")

- Mein Ehemann verhält sich sehr grob und sagt dann, dass ich überempfindlich bin oder keinen Sinn für Humor habe.
- Er verspricht mir Dinge, bricht seine Versprechen und sagt dann, er habe so etwas nie versprochen.
- Er rastet aus, beleidigt und greift mich an, und wenn ich ihn darauf anspreche, wirft er mir vor, ich übertreibe oder erfinde Geschichten.
- Er zeigt sich äusserst interessiert an meinem Gefühlsleben und versucht, mich davon zu überzeugen, zu einem Psychiater zu gehen. Er hingegen bezeichnet sich selbst als völlig normal.
- Er sagt mir, ich bilde mir immer Probleme ein und dass ich übertreibe.
- Er schlägt mich und fragt mich später, wie ich mir wehgetan habe.
- Er bringt mich zum Weinen und sagt dann, ich sei hysterisch. Er fragt mich, warum ich so schnell traurig werde.
- Er sagt mir, er kann mir helfen, meine Fehler zu korrigieren. Er drängt mich, eine Liste mit meinen Schwächen zu erstellen.
- Wenn ich versuche, ein ernsthaftes Gespräch mit ihm zu führen, sagt er: "Ok, jetzt fängst du schon wieder an. Beruhige dich!". Er tut, als ob ich mich aufrege, auch wenn das nicht der Fall ist.
- Ich habe anonyme Drohungen erhalten.
- Es ist vorgekommen, dass Kleidungsstücke oder persönliche Erinnerungsstücke aus dem Haus verschwunden sind.
- Es ist vorgekommen, dass meine Post gestohlen wurde.
- Dinge in meinem Haus verändern auf "unerklärliche" Weise ihren Platz oder verschwinden.
- Ich war schon einmal davon überzeugt, dass ich den Verstand verliere.
- Es ist vorgekommen, dass mein Ehemann offensichtliche Dinge leugnete.
- Mein Ehemann erfindet Geschichten und lässt mich dann an meinem Gedächtnis zweifeln.

DURCH DIE MISSACHTUNG DEINER RECHTE, BEDÜRFNISSE UND MEINUNGEN

- Ich muss immer verfügbar sein, um seine Bedürfnisse zu erfüllen, egal, was es für welche sind und wie beschäftigt ich bin.
- Wenn er Aufmerksamkeit will, erwartet er, dass ich alles liegen lasse, aber er tut nie dasselbe für mich.
- Er gibt mir das Gefühl, seine Sklavin zu sein.
- Seine Erwartungen an die Haushaltsführung sind so hoch, dass ich nie Zeit für anderes habe.
- Seine Erwartungen an die Haushaltsführung sind so unrealistisch, dass sie sich nur schwer mit der Arbeit und der Betreuung meiner Kinder vereinbaren lässt.
- Mein Ehemann hilft mir nie, wenn die Kinder krank sind oder ich im Bett liege. Oder er verspricht es, vergisst es dann aber.
- Wenn ich mit meinem Partner über einen Punkt seines Verhaltens sprechen will, der mich stört, überzeugt er mich davon, dass ich es bin, die sich ändern muss. Und wenn er mir zustimmt, ändert er sein Verhalten nicht.
- Wenn ich versuche zu sprechen, unterbricht er mich ständig, verdreht meine Worte oder vergisst, was ich eben gesagt habe.
- Wenn ich versuche, ein Problem anzusprechen, wechselt er sofort das Thema.
- Er taucht unangekündigt bei mir auf, wann immer ihm danach ist, oder er hält sich nie an unsere Verabredungen, sodass ich keine anderen Pläne machen kann.
- Er zögert nicht, ohne mich aus dem Haus zu gehen, wenn ihm danach ist, aber ich darf das nicht, weil ich für die Kinder verantwortlich bin.
- Wenn ich versuche, meine Meinung zu einem Thema zu äussern, antwortet er nicht, verlässt den Raum oder macht sich über mich lustig.
- Mein Ehemann verweigert mir den Zugang zu wichtigen Papieren (meine Karten, ID, Ausländerausweis, Reisepass, Zertifikate oder die meiner Kinder).
- Ich kann nie an meine eigenen Bedürfnisse denken oder etwas für mich selbst tun, ohne dass er mir nicht das Gefühl gibt, schuldig oder egoistisch zu sein.
- Ich habe das Gefühl, mein Ehemann behandelt mich wie ein Kind.
- Er zwingt mich, am Tisch zu bleiben, bis ich meinen Teller leer gegessen habe oder er mit dem Essen fertig ist.
- Er geht auf mein Konto in den sozialen Medien, gibt sich für mich aus und interagiert an meiner Stelle.
- Er verbietet mir, zur selben Zeit im selben Raum wie er zu sein.

DURCH EINSEITIGE ENTSCHEIDUNGEN

- Mein Partner muss immer das letzte Wort haben.
- Er sagt mir immer, die Entscheidung liege bei mir, aber ich muss dann die Konsequenzen tragen, wenn ihm die Entscheidung nicht passt.
- Er lässt mich glauben, dass ich die Kontrolle oder das Recht auf meine Meinung habe, aber hat er das "Vetorecht" bei allen Entscheidungen.
- Sobald ich glaube, dass wir uns endlich über ein Thema geeinigt haben, macht er genau das Gegenteil.
- Wenn ich eine Entscheidung erwähne, die er ohne mich getroffen hat, fragt er mich, warum ich hartnäckig auf einer bereits entschiedenen Frage herumreite. Das Thema ist dann erledigt.
- Er sagt mir, dass manche Dinge schlichtweg nicht verhandelbar sind.
- Er sagt, es sei Sache des Mannes, Entscheidungen für die Familie zu treffen.

DURCH ABWÄLZUNG SEINER VERANTWORTUNG AUF DICH

- Wenn ich meinem Partner sage, er sei zu autoritär und zu kritisch, antwortet er mir, dass das daran liege, dass ich unreif sei. Die Diskussion dreht sich immer um meine Persönlichkeit.
- Er macht mich für seine persönliche Hygiene verantwortlich. Wenn ich ihn z.B. verärgere, weigert er sich tage- oder wochenlang zu duschen.
- Er sagt, er könne nicht nüchtern bleiben, solange er mit einer Verrückten wie mir zusammenlebt.
- Er sagt, wenn ich ihn jemals verlasse, werde er sich umbringen und das sei dann meine Schuld.
- Er gibt mir die Schuld dafür, dass er seine Arbeit verloren hat, und jetzt weigert er sich, sich eine neue zu suchen.
- Er sagt mir, dass falls ich die Kinder ruhig stellen und sie kontrollieren könne, er nicht wütend werde.
- Er sagt, er würde nicht so oft mit anderen Frauen ausgehen, wenn ich mich besser um ihn kümmern würde.
- Er sagt, er würde öfter mit mir ausgehen, wenn ich nur nicht so dumm wäre.
- Er sagt, er verstehe sich mit anderen gut und es sei daher mein Verhalten, das ihn "die Kontrolle verlieren" lasse.

